

Südostasien-Reiseführer

Manfred Auer: Von Bangkok nach Bali. Richtig reisen. Köln: DuMont Verlag, 1987

Stefan Loose und Renate Ramb: Südostasien-Handbuch, 5. Auflage Berlin: Selbstverlag des Autors, 1985

Das in der **DuMont-Reihe "Richtig Reisen"** erschienene Buch folgt der beliebten Globetrotterroute von Bangkok nach Bali, es ist aber kein Führer für Rucksacktouristen. Eher spricht es die arrivierten Ex-Traveller an, die sich noch einmal, nun aber mit etwas mehr Geld und inhaltlicher Vorbereitung auf

die alten Pfade begeben wollen. Die Ausstattung des Bandes entspricht dem gewohnten Standard des Verlages: Gutes Layout, zahlreiche Karten und Grundrißzeichnungen und gut ausgewählte Fotos, die recht ausgewogen Menschen, Kulturdenkmäler und Landschaften vorstellen (nur bei der Auswahl des Titelbildes hatte der Verlagslektor keine glückliche Hand, es ist unscharf und unübersichtlich).

Der Aufbau des Bandes ist ohne Überraschungen: Die Route ist vorgegeben, von Thailand über Malaysia und Singapur nach Bali, das sind ausgetretene Pfade, da sind keine aufregenden Neuentdeckungen zu erwarten. Andererseits stand der Autor vor keiner leichten Aufgabe: Für vier sehr unterschiedliche Länder einen einführenden Landesüberblick zu geben und außerdem aktuelle Routenbeschreibungen zusammenzustellen. Soweit ich es beurteilen kann, ist das meiste, was in diesem Buch steht, zutreffend. Aber ein geschlossenes Bild dieser Weltregion ergibt sich daraus noch lange nicht. Über weite Strecken liest sich der Text wie eine Aneinanderreihung von Lexikonartikeln. Zum Beispiel stehen ganz am Anfang Einführungsartikel über die großen Religionen. Wer nach Südostasien reist, sollte etwas von den Lehrern der islamischen Religion wissen. Aber sollte er nicht auch erfahren, welche Rolle der Islam in der Politik in Malaysia und Indonesien spielt und gespielt hat? Darüber erfährt der Leser dieses Buches fast nichts. Gut, der Autor geht auch auf die politischen und sozialen Verhältnisse in den besprochenen Ländern ein, die Pogrome in Indonesien 1965 und die Menschenrechtsverletzungen bis heute werden nicht verschwiegen. Erstaunlich wenig weiß Auer aber über Singapur, obwohl es doch eine breite historisch-politische Literatur gibt. Der Schwerpunkt des ganzen Bandes liegt eindeutig auf Kunst und Kultur, manchmal noch enger auf der materiellen Kultur oder bemerkenswerten Baudenk-

mälern. Bisweilen steigert sich dieser kunsthistorisch verengte Blick bis ins Lächerliche: "In Ipoh gibt es 14 Höhlentempel", heißt es über die drittgrößte Stadt Malaysias. Gibt es sonst nichts in Ipoh, fragt sich der Leser. Offensichtlich nicht, denn mit der Erwähnung der Tempel endet die Stadtbeschreibung auch schon.

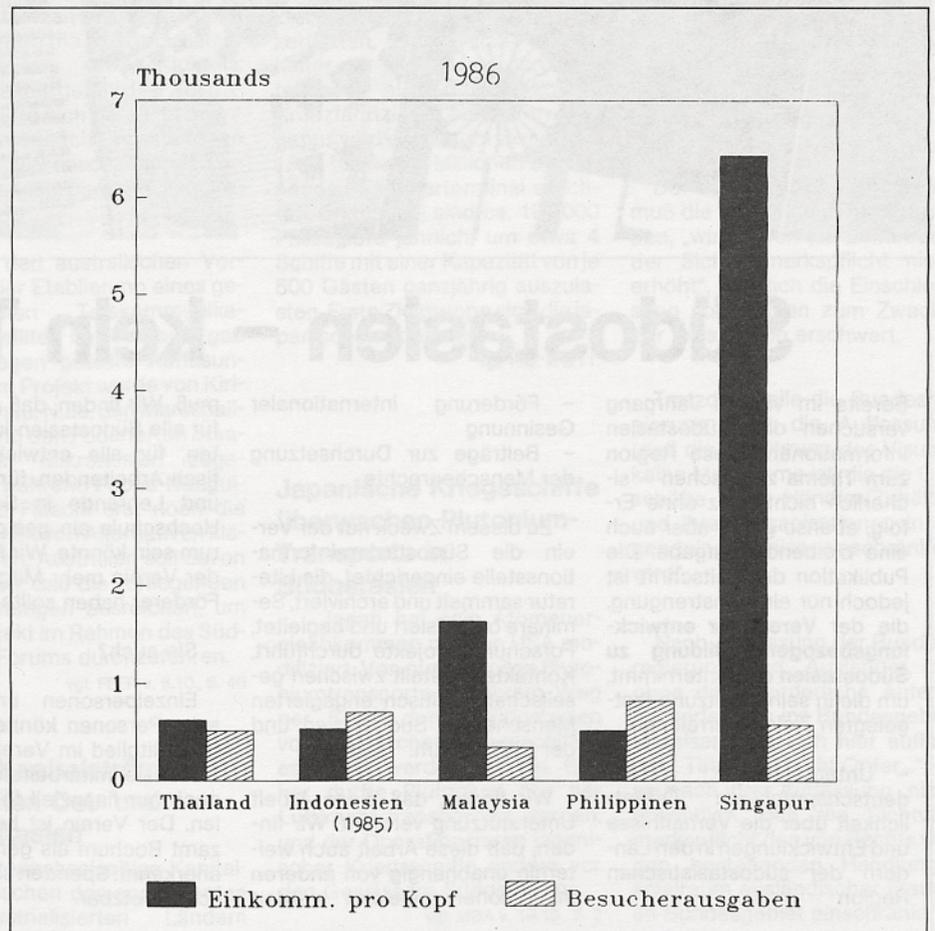
Insgesamt ist der Führer kein Glanzlicht in der Reihe der DuMont-Führer, aber möglicherweise eine brauchbare Hilfe für diejenigen, der auf die Schnelle die Kunstdenkmäler zwischen Bangkok und Bali abklappern will.

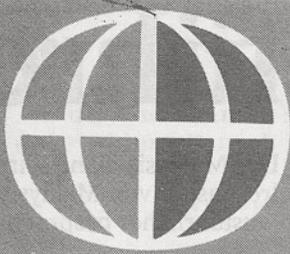
Das **Südostasien-Handbuch** von **Loose und Ramb** spannt einen weiteren Bogen. Es bezieht die Länder Thailand, Malaysia, Singapur, Burma, Brunei und Indonesien ein. Mit 606 Seiten Umfang hält das Buch den Rekord an Seiten unter den Südostasien-Führern. Vielleicht sind nicht alle Fakten ganz gründlich recherchiert, aber da ist auch Platz für Hinweise auf Interessantes abseits der Haupttrouten. (Nur Burma kommt etwas knapp weg). Angesichts des Umfangs fällt eine Rezension, die dem Buch insgesamt gerecht würde, nicht leicht. Mittlerweile verkaufen die Autoren die einzelnen Länderteile auch als Einzel-

bände. Der Malaysia-Band wird in der Sammelrezension von Malaysia-Reiseführern ausführlicher besprochen.

Ein Manko aller Südostasien-Reiseführer fällt auf – und das gilt nicht nur für die beiden hier besprochenen Bücher, sondern generell für die gesamte Reiseliteratur zu Südostasien, auch die Bücher zu den einzelnen Ländern: Kein Reiseführer ist in Zusammenarbeit oder wenigstens im Kontakt mit der Südostasien-Solidaritätsbewegung entstanden. Keiner nimmt auch nur Kenntnis von den Publikationen der Solidaritätsbewegung bei uns oder von "linken" Quellen in Südostasien selbst. Damit bleibt ein Fundus an Kenntnissen und Einschätzungen ungenutzt. Schade, daß die Solidaritätsbewegung nicht eher darauf gekommen ist und selbst einen guten Reiseführer herausgebracht hat. So ein Buch müßte über die Lage der Menschen, über Entwicklungsstrategien und über soziale Bewegungen aufklären. Und die Routenbeschreibungen müßten diese Aufklärung vertiefen. Ohne dabei das Vergnügen am Reisen zu vernachlässigen. Wirklich schade. Aber vielleicht ist es ja nicht zu spät.

Einhard Schmidt-Kallert





NECKERMANN REISEN

FERNREISEN

Bis ans Ziel
der Phantasie

Die Welt in guten Händen

Südostasien – kein Thema?!

Bereits im vierten Jahrgang versuchen die „Südostasien Informationen“ diese Region zum Thema zu machen – sicherlich nicht ganz ohne Erfolg, ebenso gewiß aber auch eine bleibende Aufgabe. Die Publikation der Zeitschrift ist jedoch nur eine Anstrengung, die der **Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.** unternimmt, um die in seiner Satzung festgelegten Ziele zu erreichen:

– Unterrichtung der deutschsprachigen Öffentlichkeit über die Verhältnisse und Entwicklungen in den Ländern der südostasiatischen Region

– Förderung internationaler Gesinnung
– Beiträge zur Durchsetzung der Menschenrechte

Zu diesem Zweck hat der Verein die Südostasien-Informationsstelle eingerichtet, die Literatur sammelt und archiviert, Seminare organisiert und begleitet, Forschungsprojekte durchführt, Kontakte herstellt zwischen gesellschaftspolitisch engagierten Menschen in Südostasien und der BRD u.v.a.m.

Wir finden, daß diese Arbeit Unterstützung verdient. Wir finden, daß diese Arbeit auch weiterhin unabhängig von anderen Institutionen geleistet werden

muß. Wir finden, daß der Verein für alle Südostasien-Interessierten, für alle entwicklungspolitisch Arbeitenden, für Lernende und Lehrende in Schule und Hochschule ein geeignetes Forum sein könnte. Wir finden, daß der Verein mehr Mitglieder und Förderer haben sollte.

Sie auch?

Einzelpersonen und juristische Personen können auf Antrag Mitglied im Verein werden, wenn sie mitarbeiten oder ihn auch nur finanziell fördern wollen. Der Verein ist beim Finanzamt Bochum als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Josephinenstr. 71
4630 Bochum 1
Tel. 0234/50 27 48

Mitgliedsbeitrag: für Erwerbstätige DM 140,- im Jahr, für Arbeitslose, Azubis, Schüler und Studenten DM 50,-; der Mitgliedsbeitrag schließt das Jahresabonnement der „Südostasien Informationen“ ein.

Bankverbindung:
Sparkasse Bochum
(BLZ 430 500 01)
Kto.Nr. 30 30 24 91,
Postgiroamt Dortmund
(BLZ 440 100 46)
Kto.Nr. 17 48-460